

unter dem Wechsel der Völker-Namen und Völker-Verbindungen war die ursprüngliche Ueberlieferung, die sich an dem Werke halten sollte, nach und nach von den zwanzig hingestorbenen Menschen-Geschlechtern umgestaltet worden. Der Ort wurde noch heilig gehalten; der Name des Heroen war noch treu bewahrt: die Sachsen nannten das Werk Irmins-Säule oder Armins-Säule, Irmensul; aber die Bedeutung war aus der Erinnerung der Menschen verschwunden. Deswegen hatte die menschliche Einbildungskraft den Mangel an Kenntnissen ersetzt, und Gesang und Sage hatten an den Namen Armin oder Irmin vielleicht Dinge geknüpft, welche dem Fürsten der Geschichte eben so fremd gewesen waren, als den Urhebern und Erbauern seiner Säule. Den Franken hingegen war selbst der Name Armin unbekannt. Von der Gründung ihres Reiches bis zu dem Tage, da Karl der Große die Irmensul erblickte, findet sich keine Spur, daß sie irgend Etwas gewußt hätten von dem alten Helden, von seinen Thaten und von seiner Zeit. Deswegen ist begreiflich, daß Karl und die Seinigen, von der Mähr und Sage irre geleitet, in dem alten Denkmale nichts Anderes erblickten, als ein Werk des Aberglaubens und des Heidenthums und daß sie, bei ihrem Zweck und bei der Lehre und dem Treiben der Geistlichen, für nothwendig hielten, dasselbe von Grund aus zu zerstören. Drei Tage waren erforderlich zu diesem, in Unschuld verübten, Frevel; und die Franken vollbrachten denselben mit solchem Eifer, daß sie, weil der Sommer trocken und Bäche und Quellen versieget waren, selbst die Gefahr des Verschnachtens wageten, um ihn zu vollenden. Und da sie alsdann am Abhange eines Berges einen rauschenden Born auffanden, der aller Noth abhalf: so glaubten sie eine Gott wohlgefällige Arbeit vollbracht zu haben; denn sie betrachteten den Born als neu hervorbrechend und schienen eben deswegen in demselben einen wunderbaren Lohn zu empfangen.

Der denkende Mensch kann gewiß diesen ganzen Vorgang